



Belegschaftsinfo

Information der Belegschaftsliste

Sonderausgabe zur Betriebsversammlung

Nr. 205, 24. November 2010

Personalabbau und Profitgier: die erste Dekkers-Welle rollt

Viel Zeit nach Amtsantritt hat er sich nicht gegeben: **Vorstandschef Marijn Dekkers schwingt die Keule bereits nach wenigen Wochen. Alles scheint purer Zufall: Kurz vor dem Jahresende sind die Umsatzzahlen schlecht, Bereiche arbeiten nicht effizient und die Führungspositionen sind zu breit besetzt. Und die Politik spielt auch nicht mehr so richtig mit.**

Herrn Dekkers Entscheidung, den Namen „Schering“ zu tilgen, war nur ein erster Streich. Und sein zweiter folgte sogleich! Dass notwendige Geldeinsparungen vom Vorstand vorrangig mit Personalabbau beantwortet wird, macht mutlos, denn man muss sich fragen, wo die kreativen und innovativen Ideen unseres Top-Managements bleiben.

Unsere Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten leisten jedenfalls wertvolle Arbeit mit immensem Einsatz – alles für ein verbessertes Konzernergebnis.

Und das hat auch funktioniert: Die Bayer AG wird mit 2010 erneut ein „bestes Jahr in seiner Geschichte“ vorweisen. Die Gewinne und Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Natürlich wünschte sich der Vorstand noch mehr, denn die Teilkonzerne BCS und BHC werden die selbst gesteckten Ziele für 2010 nicht ganz erreichen.

So what!

Die Ziele waren und sind mit einer Marge von über 30% auch sehr ambitioniert – viele sagen: überzogen. Eine Metallindustrie wäre schon mit einem Drittel glücklich. Die Pharmaindustrie reagiert allerdings auf die Profitgier der Shareholder und das Management beeilt sich auch ständig, uns durch immer neue Angstszenerien zum Mitmachen zu erpressen. „*Wenn wir jetzt nicht reagieren sinkt die Marge auf 23% und Bayer ist kaputt...*“ belehrte Frau Lohkamp den Betriebsrat und die Vertrauensleute in Elberfeld am 22.11.2010. Sie erklärte, dass der Wert von Bayer sich in der Gewinnmarge niederschlägt und wir daher schnell von einer Firma wie Pfizer geschluckt werden können. Ein klassisches „Totschlagargument“.

Wie genau sehen die Pläne aus?

Die Informationen des Unternehmens im Aufsichtsrat, im Wirtschaftsausschuss oder im Betriebsrat verdienen die Bezeichnung nicht. Denn außer der geplanten und feststehenden Gesamtzahl scheint noch nichts sicher. Die Zahlen differieren von „Information“ zu „Information“. Außerdem wird ständig betont, dass die zugrunde liegenden Untersuchungen und Betrachtungen noch gar nicht abgeschlossen sind. Die abzubauen Zahl aber ist bereits zementiert.

Die Aufteilung auf die Standorte scheint auch noch eher unklar zu sein, die Zahlen schwanken von Tag zu Tag. Aber es hat sich ja auch bewährt, Informationen nur scheinbarweise an die MitarbeiterInnen weiter zu geben.

Fortsetzung auf den nächsten Seiten ->

Personalabbau und Profitgier: die erste Dekkers-Welle rollt

Damit wird die Gegenwehr mächtig erschwert.

Und dabei soll es schnell gehen: Noch in diesem Jahr sollen die Betriebsräte ihr „go“ signalisieren, damit Rückstellungen noch in 2010 verbucht werden können. Intensive Prüfungen und Diskussionen der Sinnhaftigkeit der Maßnahmen stören da natürlich.

Selbstverständlich wissen wir, dass unsere KollegInnen die Ungewissheit insbesondere zum Jahresende möglichst schnell beendet wissen wollen. Damit spielt die Unternehmensleitung auch gerne, setzt sie doch dadurch die Betriebsräte zusätzlich unter Druck, sich schneller zu äußern.

Einerseits müssen zunächst die Fakten auf den Tisch. Erst wenn über das Ausmaß Klarheit besteht, kann über die Lösungen nachgedacht werden.

Andererseits ist es auch eine richtige Überlegung, Wünsche nach z.B. frühzeitigem Übergang in die Altersrente zu hören und Möglichkeiten zu betrachten. Wenn alleine in Wuppertal bis Ende 2012 fast 140 Beschäftigte 57 Jahre und älter sind, wären „Früherhestandsmaßnahmen“ eine Option, die Entspannung bringen kann.



Was betrifft Wuppertal?

Wuppertal wird in den bisherigen Präsentationen von BHC bislang nur an einer Stelle benannt: Abbau innerhalb von Forschung und Entwicklung von 10 bis 30 Stellen. Leider kann oder will uns auch niemand sagen, ob dies für die anderen Bereiche eine „Entwarnung“ sein kann. Scheibchenweise.....

Nach unserer Auffassung kann und darf kein einziger Arbeitsplatz in Wuppertal entfallen.

Was können wir tun?

Unsere Arbeitsbelastung ist vielfach sehr hoch. Neben einem Anstieg der Arbeitsaufträge nahezu überall gibt es hohe psychische Belastungen. Die Krankheitsausfälle nehmen zu.

Ist dem Management eigentlich klar, was es hier anstellt?

Wenn diese einfallslose Arbeitsplatzwalze der Dank für die gute Leistung der KollegInnen darstellt, dann gute Nacht!

Wir sollten darüber diskutieren – mit allen Vorgesetzten, Kollegen, Freunden und Bekannten.

Wir sind für eine „offene Kommunikation“. Deshalb gibt es auf unserer Homepage

[www.belegschaftsliste.org] wieder ein Mitarbeiterforum.

V.i.S.d.P.: Betriebsräte der *Belegschaftsliste*:

Michael Groß, GDD-GED-DMPK-BNP, Geb. 468, Tel. 8310
Ralf Hochwald, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 7345
Heike Luttkus, API-SC ELB QU, Geb. 25, Tel. 7789
Christian Pieper, GDD-CMC-GCD, Geb. 131, Tel. 7457
Thomas Preuss, API-SC ELB WP-TR, Geb. 90, Tel. 2713

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546
Gabi Stallony, GDD-LGO-MCW (CWL), Geb. 460, Tel. 5519
Cornelia Streich, GDD-LGO-MCW (CWL), Geb. 460, Tel. 8402
Birgit Hancke, GDD-GED Toxikologie, Geb. 514, Tel. 8177
Jörg Majewski, API-SC ELB Werkschutz, Geb. 303, Tel. 2255

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de oder www.belegschaftsliste.org